

Positionspapier der Bürgergemeinschaft Werl e.V. zur Kommunalwahl 2020

Prolog

Die Wallfahrtsstadt Werl ist eine historische Kleinstadt mit vielen Standortvorteilen. Sie ist eine attraktive Wohn- und Schulstadt mit einem umfangreichen Kultur- und Freizeitangebot, mit kurzen und sicheren Wegen. Beliebt ist die Stadt auch als tagestouristisches Ziel mit viel Flair.

Die Stadt hat logistisch optimal angebundene Gewerbe- und Wirtschaftsgebiete und ist hier noch erweiterbar. Werl liegt äußerst verkehrsgünstig zwischen Ostwestfalen, dem Münsterland und dem Sauerland. Mit der A44, der A1, der A2 und der A445 sind sowohl das arbeitsplatz- und kultureiche Ruhrgebiet als auch das Münsterland, das Sauerland und die Industrieregion Südwestfalen, aber auch Norddeutschland und Süddeutschland gut angebunden.

Zugleich hat Werl als drittgrößter Wallfahrtsort Deutschlands eine Bekanntheit weit über die lokalen Grenzen hinaus.



Diese Standortvorteile gilt es mit der lokalen Politik zu erhalten, zu nutzen und zu steigern – zum Wohl der jetzigen und zukünftigen Bevölkerung. Das ist Ziel der **Bürgergemeinschaft Werl e.V. (kurz BG)**. Darum bitten wir Sie um Ihre Stimme bei der Kommunalwahl im September 2020.

Die BG entstand als Protestinitiative vor mehr als 30 Jahren, um die sog. Sanierung der Stadt mit einer „Westtangente“ durch die Altstadt und dem Abriss vieler historischer Gebäude zu verhindern. Heute ist die BG ein politischer Verein, der auf eine leistungsfähige Stadtverwaltung für die Bürger setzt. Die BG will Fehlentwicklungen verhindern aber gleichzeitig positive Entwicklungen unterstützen.

1. Die Wallfahrtsstadt Werl mit Verwaltung und Eigenbetrieben

1.1 Stadtverwaltung, Rathaus und Eigenbetriebe

Das Rathaus mit seinen Angestellten hat einen sehr niedrigen Mitarbeiter/Einwohner-Prozentsatz im Vergleich zu anderen Städten und ist damit sehr kostenbewusst. Viele selten auftretende Aufgaben können durch externe Berater besser und günstiger erledigt werden. Es gibt aber aufgrund erhöhter Leistungs- und Sicherheitsanforderungen einen regelmäßigen Bedarf an Fachkräften, der durch die langfristig dauerhafte Beschäftigung günstiger und verantwortungsvoller im Hause zu erreichen ist. Das gilt besonders für die Bauplanung, so dass dieser Bereich verstärkt werden sollte.

Die BG setzt sich ein für die Eigenorganisation in der Grundversorgung unserer Stadt. Dazu gehört die Wasserversorgung, die Strom-, Gas-, Fernwärmeversorgung, dazu gehören

Abwasserentsorgung mit dem Kanalvermögen, die Müllentsorgung und Straßenreinigung. Vollständige und langfristige Privatisierungen in diesen Bereichen lehnen wir rigoros ab. So haben wir auch die geplante Privatisierung des KBW (Kommunal Betrieb Werl) bereits abgewendet, indem wir ein erfolgreiches Bürgerbegehren initiiert und unterstützt haben. Auf den ersten Blick günstigere Kostenwerte sind oft nur kurzfristiger Art, wie Vergleiche mit anderen Städten zeigen. Die Einflussnahme auf die privaten Unternehmen ist denkbar gering und wir werden keine Blankoschecks für die Zukunft vergeben.

Die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen aber auch anderen Kommunen ist aber durchaus erwünscht, wenn zusätzliche Erfahrungen und Leistungsfähigkeiten ersichtlich sind. KBW und Stadtwerke sind heute effiziente Eigenbetriebe, mit denen auch Zukunftsaufgaben in Hinsicht auf Klima und Umwelt erfolgreich angegangen werden können.

1.2 BBG (Bäder- und Beteiligungsgesellschaft)

Die Stadt Werl hat 1996 mit der BBG eine Gesellschaft gegründet, die zum Wohle der Stadt folgende Themen in einem Unternehmen zusammenfasst und damit langfristig sichere und günstige Leistungen für die Bürger organisiert:

- Das Freizeitbad mit Hallenbereich und Außenanlagen,
- die Stadtwerke Werl GmbH mit einer Beteiligung von 74,9 %,
- die Krematorium Werl GmbH mit einer Beteiligung von 50,2%

Die BG unterstützt diese Konstruktion, sorgt sie doch dafür,

- ✓ dass ein für die Schulen, den Sport und alle Bürgerinnen und Bürger enorm wichtiges Schwimmbad auf Dauer preisgünstig betrieben werden kann,
- ✓ dass die Geschäftspolitik der Stadtwerke von der Stadt Werl kontrolliert und gesteuert wird und
- ✓ dass die Gewinne der Stadtwerken und des Krematoriums dem städtischen Haushalt zufließen.

1.2.1 Das Freizeitbad

Die Prognosen für das Freizeitbad sind durchaus als positiv zu betrachten. Gerade der Freibadbereich ist gegenüber den Wettbewerbern im Umland konkurrenzfähig und die Sommersaison der letzten 3 Jahre war immer gut besucht.

Mit etwa 190.000 Besuchern (in 2018) pro Jahr ist das Bad gut besucht. Ständige Investitionen bei gleichzeitig moderaten Preisen und Preissteigerungen sorgen für eine hohe Attraktivität bei den Besuchern.



Gerade für eine gute Wohn- und Schulstadt ist ein Schwimmbad dieser Art für die BG unverzichtbar.

1.2.2 Die Stadtwerke Werl GmbH

Die Stadtwerke verwalten das Stromnetz, das Gasnetz und einen Teil des Wassernetzes in Werl. Die Gewinne der Stadtwerke kommen der BBG bzw. indirekt der Stadt Werl zugute. Aufgrund der schwierigen Lage auf dem Strom- und Gasmarkt schwinden die Gewinne jedoch zunehmend und die Stadtwerke müssen sich nach neuen Produkten umsehen. Durch den RWE-Partner besteht insbesondere der Zugriff auf das komplexe Know-how eines großen Stromkonzerns, der selber Interesse an einer wirtschaftlichen Betriebsweise hat. **Die BG** unterstützt die Stadtwerke auf der Suche nach weiteren Einnahmequellen insbesondere im ökologischen Bereich.

1.2.3 Die Krematorium Werl GmbH

Die Gründung dieser GmbH fußt auf einem Vorschlag **der BG**. In Analogie zum Hammer Krematorium sollte ein Krematorium eingerichtet werden, das insbesondere als Angebot an Werler Bürger gedacht ist. Die Einäscherung von Verstorbenen wird von der Bevölkerung zunehmend gewünscht. Die Kooperation mit Werler Bestattungsunternehmen erhält Arbeitsplätze und Gewinne für Werl.

Die GmbH ist so erfolgreich, dass schon über Erweiterungen nachgedacht wird. Die von der GmbH aufgelegte Stiftung „Werl Stiftung“ stellt regelmäßig Mittel für den Erhalt der historischen Bausubstanz der Stadt zur Verfügung. Auch dieses ist ein Vorteil für Werl.

2. Innenstadtentwicklung, Arbeits/Wirtschaftsförderung; Bauplanung

2.1 Innenstadtentwicklung

Die BG unterstützt Werl als Wirtschaftsstandort zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen für ihre Bürgerinnen und Bürger und als Handelsstandort für die Schaffung eines attraktiven Wohnstandorts.

Das Kauf- und Verkaufsverhalten der Kunden und Betreiber hat sich in den letzten Jahren massiv verändert und wird sich auch deutlich weiter verändern. Der Versandhandel und die dortige riesige Diversifizierung des Angebotes schaden dem kleinflächigen Innenstadthandel. Sie lassen in Zukunft nur noch spezielle Nischenprodukte, menschnennahe Dienstleistungen und unmittelbare Versorgung zu.



Dazu kommt, dass das Gewerbesteueraufkommen der Innenstadt relativ gering ist im Vergleich zu den Unternehmen an der Peripherie, somit also kein finanzieller Zwang besteht, den Handel in der Innenstadt zu bevorzugen.

Wir wollen **eine attraktive, menschenanziehende Innenstadt** behalten oder entwickeln, die nicht den Handel in den Mittelpunkt stellt, sondern den Menschen. Wir glauben, dass dieser Ansatz umgekehrt den Handel auch wieder anzieht.

2.1.1 Kurzfristige Stärkung der Attraktivität der Innenstadt

Die BG fordert und unterstützt kurzfristige Maßnahmen zur Stärkung der Innenstadt. Hierzu gehören:

- Überörtliche Bewerbung der Innenstadtangebote (professionelles Marketing)
- Steigerung des Aussehens und der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt (Bänke, Blumen, Sauberkeit, Blickrichtungen usw.)
- Schaffung von attraktiven Aufenthaltsflächen in der Innenstadt mit und ohne Bewirtschaftung (Spielplätze, Ruheplätze, Außengastronomie, PKW-freie Bereiche)
- Ordentliche, ausreichende Werbeflächen (Schaufenster, Schaukästen), Geschäfte
- Durchgängiges attraktives ganzjähriges Veranstaltungskonzept für die Innenstadt mit Ritualcharakter
- Notwendiges/Gewünschtes Kleinangebot für den täglichen Bedarf, dazu auch Teilsortimente des Lebensmittelhandels.
- Stärkung des Wochenmarktes



Die kurzfristigen Maßnahmen sind dank der GWS und dank des Wirtschaftsringes schon angelaufen. Es sollte aber noch mehr getan werden. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Stadtmarketing, Handel und ehrenamtlichen Vereinen wird von **der BG** gefördert und gefordert.

2.2.2 Langfristiger Erhalt einer attraktiven Innenstadt

Der historische Stadtkern gibt der Stadt Werl ein besonderes Gesicht, um das sie von anderen Städten beneidet wird. Dieses über die Jahrzehnte zu erhalten, muss ein besonderes Anliegen sein und bleiben. Planungsfehler aus den 50er Jahren zeigen, wie lange eine Stadt mit solchen Fehlern leben muss. Die stärkere Integration von Wohnbebauung soll zum Kontrapunkt gegen das Abwandern der Handelsgeschäfte werden.

- Schaffen von attraktiver Wohnbebauung in der Innenstadt in ausgewogenem Maße (z.B. 1/3 Wohnen, 2/3 Geschäftstätigkeit)



- Weiterführung der historischen Innen-stadt gemäß Regeln des Denkmal-schutzes, damit Werl ein besonderes „Gesicht“ behält
- Erhalten/Schaffen von preiswerten, sicheren, ordentlichen Parkplätzen für Rad- und PKW-Fahrer im Randbe-reich der Innenstadt



Werl hat einen **wunderbaren Kurpark**, der aber bisher stiefmütterlich behandelt wird. Der Kurpark muss viel besser an die Innenstadt angebunden werden. Hinweis-schilder sind verstärkt einzusetzen.

Zugangswege müssen offener und anziehender werden. Der Kurpark selber ist maßvoll auszubauen, damit er von Familien, Kindern und Besuchern noch besser angenommen wird.

Erste Projekte sind schon gestartet.

2.2 Arbeits/Wirtschaftsförderung

Die Werler Gewerbebetriebe bringen der Stadt je nach Konjunktur Gewerbesteureinnahmen von ca. 10 bis 20 Mio € jährlich und ermöglichen der Stadt, ihren heutigen Leistungsstandard zu halten. Ohne diese müssten die Grundsteuern mehr als doppelt so hoch sein. Durch ein gutes Arbeitsplatzangebot verbessert sich auch die Anziehungskraft auf zuziehende Familien.

Die BG steht für

- Erweiterung der Gewerbegebiete
- Unterstützung ordentlicher Zuwege zu den Gewerbegebieten
- Wirtschaftsförderung für Neuansiedler
- Angemessene Gewerbesteuer
- Enge Zusammenarbeit zwischen GWS und Gewerbebetrieben und Bevölkerung



Die BG fordert hierzu eine ökologisch durchdachte Bau- und Verkehrsplanung. Zusätzliche Gewerbegebiete müssen frühzeitig im Einvernehmen mit der Bürgerschaft entwickelt werden.

Die BG ist der Meinung, dass die Gewerbesteuermesszahl nur sehr vorsichtig angehoben werden darf und immer an die entsprechenden Zahlen des Umlandes anzupassen ist. Die BG hat 2012 dafür gesorgt, dass diese Steuer nicht weiter erhöht wurde, um die Gewerbebetriebe in Werl zu halten und möglichst weitere Gewerbebetriebe anzuziehen. Eine Erhöhung der Gewerbesteuer könnte schnell dazu führen, dass sich Betriebe in der Nachbarschaft ansiedeln und sowohl Einnahmen als auch Arbeitsplätze gefährdet sind.

2.3. Bauplanung für Wohn- und Gewerbegebiete

Die von der Stadt ausgewiesenen Baugebiete für Wohnbebauung und Gewerbeansiedlung stoßen in Werl an ihre Grenzen.



Die Stadt benötigt mehr Gewerbefläche, insbesondere für Nicht-Logistik-Betriebe, um den wachsenden Finanzbedarf der Stadt zu sichern. **Die BG** unterstützt das geplante Vorgehen und die aktive Akquisition von Unternehmen.

Für die Wohnbebauung wird ein zusätzlicher Flächenbedarf für etwa 10 Jahre prognostiziert. Demzufolge ist eine vorsichtige Ausweitung der Baugebiete vorzunehmen.

Die Aspekte einer modernen, ökologisch ausgerichteten Landschaftsplanung sind hier zu berücksichtigen. Auf keinen Fall darf hier eine allzu großzügige Flächenverplanung für Wohnhäuser und Straßen geschehen. Lediglich kleinere Einheiten (z.B. ca. 30 Häuser) sind zu planen, immer mit Blick auf die jeweilige Bevölkerungsentwicklung.

3. Verkehr

Auf der Basis der neuesten Verkehrsstrukturuntersuchung bleibt die Verkehrsführung in Werl in etwa wie heute. Das wird von **der BG** so unterstützt. Eine Zulassung von Gegenverkehr auf der Kämperstraße lehnen wir strikt ab.

Der mögliche Ausschluss des überörtlichen Verkehrs aus der Innenstadt zur Minimierung der Verkehrsbelastung für die Werlerinnen und Werler ist weiter unser Ziel.

3.1 Entlastung der Ortsdurchfahrt Hilbeck



Die Fortführung der A445 bis zur A2 halten wir für die wichtigste große Verkehrsmaßnahme der nächsten Zeit. Alle Hindernisse für das Vorhaben sollten möglichst kurzfristig ausgeräumt werden. Die gesundheitsschädliche Belastung Hilbecker Anwohner ist nicht weiter hinnehmbar. Bei der Vollendung des Autobahnbaus vom Werler Kreuz bis zur A2 sollten auf der gesamten Strecke Lärmschutzmaßnahmen durchgeführt werden, die dem deutlich erhöhten Verkehrsaufkommen Rechnung tragen.

3.2 Nord-Ost-Umgehung

Lange Zeit ist eine Ostumgehung von der Hansestraße bis zur (alten) B1 diskutiert worden. Auf der Basis der heutigen Erkenntnisse, nämlich

- stagnierende bis sinkende Bevölkerungszahl (demografische Effekte)
- Umweltschonung,
- Kosten für Planung, Gutachten, Bahnquerung, Ausführung halten wir die Verbindung zumindest zurzeit nicht mehr für vertretbar. Auch eine Ausplanung für zukünftige Entwicklungen halten wir an dieser Stelle nicht für prioritär.
- Die A445 kann und soll den kompletten Verkehr von der A2 zur A44 und zurück aufnehmen.
- Wir fordern aber weiterhin die möglichst schnelle Anbindung des Hanserings an die Hammer Straße bzw. die Autobahnverlängerung A445.

3.3 Bahnunterführung Langenwiedenweg

Aus Kostengründen hat sich die BG lange gegen den Bau der Unterführung gewehrt. Bei der damaligen Haushaltslage und Kostenaufteilung zwischen Bahn und Stadt (mehr als 3 Mio € für die Stadt) haben wir erfolgreich den Beginn des Projektes verhindert.

Vor kurzem hat die Bundesrepublik angekündigt, die kompletten Kosten zu übernehmen, wenn dadurch unsichere und geschwindigkeitshinderliche straßengleiche Bahnübergänge abgeschafft werden. Hiernach können wir dem Umbau zustimmen.

Unser Ziel:

Bürgergemeinschaft Werl e.V.: Positionspapi
2020



Wir müssen sicherstellen, dass der Bahnbetrieb über Werl langfristig existent bleibt, die Frequenz möglichst noch ausgebaut wird und auch Schnellzüge in Werl halten.

Die Sicherheit an den Bahnübergängen ist immer ein hohes Gut und das freie Areal nördlich des Bahnhofes soll so schnell wie möglich bebaut werden.

Ein Fußgängerweg-„Durchstich“ soll die kurze Fußverbindung verbessern und auch Parkplätze nördlich des Bahnhofes für die Bahnkunden schaffen.

Die verkehrliche Verbindung einer Bahnunterführung ohne Schranken hat sowohl Vorteile für die zeitlich verkürzte PKW-Anbindung der nördlichen Stadtteile als auch Nachteile durch den vermehrten Verkehr von der Hedwig-Dransfeldstraße über die Grafenstraße bis zur Hammer Straße.

Leider sind die Entscheidungswege der Bahn so langwierig, dass eine Entscheidung frühestens für 2028 vorgesehen ist, selbst wenn wir jetzt mit den Planungen starten.

3.4 Kreisverkehre wo immer möglich und sinnvoll

Die BG hat sich frühzeitig für Kreisverkehre statt Ampelsteuerungen eingesetzt. Viele Kreuzungen sind bis heute auch umgestellt worden. Leider gibt es immer noch zu viele behindernde Scheinargumente, so dass noch einiges getan werden kann. So könnten u.E. folgende Kreuzungen erfolgreich, energiekostensparend umgestellt werden:

- Unnaer Straße/Salinenring (49 Ampellichter sind hier Tag und Nacht im Einsatz!)
- Alte B1n/Neheimer Straße
- Wickeder Straße/Autobahnzubringer A445 am Stadtwald
- Hammer Straße/Höhenweg/Allener Straße

Zumindest vor Instandhaltungsarbeiten an den Kreuzungen sollte geprüft werden, ob Kreisverkehre eingerichtet werden können.

3.5 Tempo 30 im Wohngebiet

Die Tempo-30 Regelung war immer Ziel der BG. Inzwischen gibt es viele Tempo-30 Zonen, die den Schilderwald ersetzt haben, so dass wir heute von Tempo 30 in der gesamten Innenstadt sprechen können. Ausnahme bildet die Hedwig-Dransfeldstraße, Schützenstraße, Hammer Straße, die aber als überörtliche Straßen nicht herabgestuft werden dürfen.

Die Unnaerstraße von der (alten) B1 bis zum Salinenring – mit starkem Wohnverkehr, Schülerverkehr, Kindergarten-, Kirchen-, Supermarktzugang sollte jedoch noch umgestellt werden. Mit dem Umbau der Kreuzung Salinenring/Unnaerstraße auf einen Kreisverkehr könnten dann die Ampeln wegfallen und viele Schilder. Eine deutliche Verbesserung auch für den Radverkehr an dieser Stelle.

3.6 Fahrradwege

Seit 2012 hat **die BG** einen Arbeitskreis „**Förderung der Fahrradmobilität in Werl**“ moderiert und geführt. Ergebnis ist eine Vielzahl von Fahrradweguntersuchungen und –optimierungen. Die Behinderungen (Wegesperren) auf vielen Wegen wurden zurückgeführt

auf ein sinnvolles Maß, Fahrradstreifen wurden angelegt, Ampelschaltungen für den Radfahrer verbessert.

Abstellmöglichkeiten in der Innenstadt, an den Bahnhöfen und an der Stadthalle wurden geschaffen. Das Fahren an den Bundesstraßen wurde sicherer gemacht.

Nach einer vorliegenden Studie (Masterarbeit) gibt es noch eine Vielzahl von Stellen im Stadtgebiet, die verkehrstechnisch für den Radverkehr optimiert werden sollten.

Die BG unterstützt das massiv und fordert dazu auf, mehr Geld in den Ausbau der Fahrradinfrastruktur zu geben.



Da das Radfahren aber eine zukünftig deutlich höhere Bedeutung im Stadtbild haben sollte – nämlich in Bezug auf Klimaschutz, Gesundheit, Flächenverbrauch, greifen wir das Thema noch einmal für die Mittelfristplanung auf (s.u.).

3.7 Öffentlicher Nahverkehr



Im Rahmen des Klimaschutzes sollten wir unseren öffentlichen Nahverkehr weiter ausbauen und nutzen.

Wir haben in unserem Einzugsbereich 3 parallele Bahnlinien in West-Ost-Richtung, die Strecke Dortmund-Bielefeld, die Strecke Dortmund-Paderborn-Kassel, die Strecke Hagen/Dortmund über Wickede durchs Sauerland Richtung Kassel. Dazu die Nord-Süd-Verbindung Münster Hamm-Unna-Hagen.

Diese Strecken sollten für die Werler besser nutzbar sein durch abgestimmte Querverbindungen mit höherer Frequenz

und besserer Fahrrad- und Busanbindung.

Der deutliche Ausbau von P+R-Parkplätzen für PKW und Fahrrad soll vorrangiges Ziel sein. Weitere Aspekte zur Motivationssteigerung zur Nutzung der Busse sind zu überlegen. Auch der immer wieder abgewiesene Vorschlag, kleinere Busse häufiger einzusetzen statt der großen, ist weiter zu verfolgen. Der Hinweis auf gleiche Personalkosten muss dem ökologischen Aspekt mit halb so hohem Benzinverbrauch gegenübergestellt werden.

3.8 Sicherung der Schulwege

Ein besonderes Augenmerk muss auf die Sicherung der Schulwege gelegt werden. Die Schulwege insbesondere aus den Ortsteilen und den weiter entfernt liegenden Stadtteilen müssen für den Fußgängerverkehr und den Radverkehr einzeln analysiert und bestmöglich organisiert werden. Der Fuß- und Radverkehr ist gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern zu stärken. Hindernisse müssen beseitigt werden, sicherheitsrelevante Aspekte müssen berücksichtigt werden. Die gute Beleuchtung morgens und abends ist sicherzustellen.

Die Optimierung dieser Punkte kommt gleichzeitig Rollstuhlfahrern und Personen mit Kinderwagen zugute.

4. Schule, Sport und Kultur

4.1 Schule

Die BG steht für den Erhalt des Schulstandortes Werl, insbesondere für die Vielfalt der Schulformen in der Wallfahrtsstadt. Hierdurch kann die Qualität der Ausbildung für die verschiedenen Schülergruppen möglichst hoch bleiben.



Die Sicherstellung einer qualitativ guten vorschulischen und schulischen Betreuung und Ausbildung unserer Kinder in Stadt und Umgebung ist aus unserer Sicht eine der wichtigsten Aufgaben einer Kommunalverwaltung. Demzufolge müssen hier auch genügend finanzielle Mittel kurz-, mittel- und langfristig bereitgestellt werden. Natürlich können und müssen dafür Landesmittel und andere Fördermöglichkeiten beobachtet und ausgeschöpft werden. Die in den vergangenen Jahren oft beobachteten baulichen Mängel können in Zukunft nicht mehr toleriert werden, insbesondere ist auch ein hoher Hygienestandard anzustreben.

Folgende Punkte findet die BG besonders wichtig:

- Große Klassenräume in Grundschulen, um den Spiel- und Bewegungstrieb der Schülerinnen und Schüler sinnvoll in den Unterrichtsalltag einbinden zu können.
- Breitbandausbau an allen Schulstandorten, um die Schülerinnen und Schüler auf das Studium und die Berufsausbildung vorzubereiten ist es unabdingbar, einen schnellen und stabilen Internetzugang zu Recherchezwecken zur Verfügung zu stellen.
- Ausstattung der Klassen ab 5. Schuljahr mit Tablets, da der Umgang mit multimedialen Geräten im heutigen Berufsleben immer wichtiger wird. So können wir unseren Schülern einen Vorsprung auf dem Ausbildungsmarkt ermöglichen oder ihnen Zugang zu völlig neuen Berufen verschaffen.
- Durch die Einführung von Schülerlaboren in allen Bereichen der Naturwissenschaft wird das Verständnis der Schülerinnen und Schüler für den Lernstoff verbessert. Das selbstgesteuerte Lernen wird unterstützt. Durch die Anbindung der Fachräume an ein stabiles Internet und die Nutzung einer Simulationssoftware im Unterricht kann dieser Lerneffekt auch für komplexere Lerninhalte genutzt werden.
- Die Inklusion aller Schüler in gemeinsames Lernen wird seit Jahren in den Schulen umgesetzt. Der BG ist die qualitativ gute Umstellung auf gemeinsames Lernen wichtiger als schnelle „Fertigmeldungen“.



- Zügige Fertigstellung der aktuellen Baumaßnahmen an Walburgis- und Petrischule

4.2 Schulsport und Sport

Die sportliche Betätigung vieler Schülerinnen und Schüler betrachten wir als wichtig und lebensnotwendig. Sowohl grob- und feinmotorische Fähigkeiten als auch die gesunde Ausbildung der Muskulatur und der Steuerungsorgane sind heute für die Heranwachsenden und später auch für die Erwachsenen. Die Hinführung zu sportlicher Betätigung ist daher früh zu fördern und permanent zu unterstützen und zwar so, dass die Freude an der Bewegung ein Leben lang anhält.

Die BG unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportvereinen, um den Übergang in ein bewegungsfreudiges Erwachsenenleben fließend zu gestalten. Sie unterstützt daher das Vorhalten entsprechender Sportplätze und Sporthallen und insbesondere auch des Schwimmbades in besonderer Weise.

Schulen müssen genügend geeignete Flächen für den Sport haben, deshalb ist auch die Neubauplanung der 2. Sporthalle dringend voranzutreiben. Dass Sportvereine die schulischen Flächen nutzen, unterstützen wir gern wegen der o.a. Übergangsvorteile. Auch die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Sportvereinen unterstützen wir ausdrücklich.

Ein wesentlicher Kern des städtischen Sports und auch ein wichtiger Aspekt der Werler „Familienfreundlichkeit“ ist das integrierte Hallen-/Freibad. Auch wenn hiermit ein großer finanzieller Zuschuss verbunden ist, garantiert das Bad

- Schulschwimmen für unsere Schulen mit der Möglichkeit für jeden, das Schwimmen zu erlernen und zu trainieren
- Sportschwimmen für die Ausbildung von Rettungsschwimmern
- Freizeitschwimmen als sportliches Körpertraining
- Familienspaß für die ganze Familie in den Ferien und in der Freizeit.

Dies alles wird zu konkurrenzlosen Preisen ermöglicht. Die BG hat sich seit ihrer Gründung für das Schwimmbad eingesetzt und sich vielen Sparmaßnahmen zur Angebotsreduzierung widersetzt.

4.3. Kultur

Für die Stadt Werl ist heute schon ein großes kulturelles Angebot vorhanden. Dieses soll auf jeden Fall erhalten werden. Dazu gehören in erster Linie

- die Stadtbücherei
- die Volkshochschule
- die Musikschule
- das Rykenbergmuseum
- das Theater in der Stadthalle.



Darüberhinaus gibt es viele Vereine, ehrenamtliche Einrichtungen, die ein buntes Kulturprogramm anbieten, wie z.B. Kulturbahnhof, Salzbachbühne und Malschule.

Alle Vereine haben meist ein Jahresprogramm, zu dem fast immer auch Gäste eingeladen sind.

Die BG möchte die Vereine und Privatpersonen bei der Schaffung und Durchführung solcher Angebote unterstützen, so dass die heutige Situation auch für die Zukunft sichergestellt ist.

Unsere Unterstützung gilt auch den vielen ehrenamtlichen Mitgliedern der Rettungsdienste und der Feuerwehr, die sich neben ihren zeitraubenden und wichtigen Einsätzen auch in die kulturellen Angebote in unserer Stadt einbringen und damit den Zusammenhalt der Gesellschaft stärken.

5. Jugend, Familie, Soziales



Als Wohn- und Schulstadt legt Werl besonderen Wert auf ein gutes Sozialklima.

In dem Bereich der Sozialpolitik befinden sich in Deutschland, in NRW und auch in Werl eine Vielzahl von staatlichen, öffentlichen, kirchlichen, mildtätigen, ehrenamtlichen Einrichtungen und Organisationen, die im Laufe der Zeit alle ihre Positionen und Arbeitsbereiche gefunden haben und auch gut ausführen.

Aufgrund dieser manchmal mehrfach abgedeckten Arbeitsbereiche entwickelt sich eine in gesundem Umfang konkurrierende Anbieterlandschaft, deren Gleichgewicht von der Politik zu beachten ist.

Die Bundespolitik und die Landespolitik machen gesetzliche Vorgaben und definieren gesetzliche Standards, deren Durchführung und Einhaltung bei uns vom LWL gesteuert wird. Ein hohes Maß der städtischen Einnahmen fließt jährlich über die Kreisumlage an den Kreis Soest und an den LWL zur Durchführung der vorgeschriebenen Leistungen.

Auch die Jugendarbeit wird wegen der heutigen Komplexität vollständig an den Kreis abgegeben, der dafür in 2020 mehr als 8 Mio € als Jugendamtsumlage erhält. Zudem gibt es Krankenkassen, Pflegekassen und Versicherungen, die ebenfalls viele Leistungen im sozialen Umfeld anbieten.

Viele Menschen - ob jung, ob alt oder dazwischen – können selbstständig ihren Lebensablauf gestalten. Diese entscheiden selbst, wieviel Sport sie treiben, was sie essen, in welche Vereine sie gehen, welchen Berufen und Hobbys sie nachgehen. Sie bezahlen ihre Zeitungen und Bücher, aber auch ihre Beratungsanforderungen allein.

Hier gilt es, in der Stadt ein ordentliches Angebot vorzuhalten, das in einem vernünftigen Maß zwischen kostenlosen Angeboten wie z.B. Spielplatz, Kurgarten, Parkanlagen und kostenpflichtigen Angeboten wie z.B. Englischkurs, Klavierausbildung, Konzert oder Kabarett-Abend stattfindet. Zudem gibt es in Werl ein riesiges Angebot an kostenfreien oder kostenminimalen Veranstaltungen.

Um dieses alles zu erhalten, bedarf es der ständigen Motivation der Leistungserbringer, die aber nur über starken Zuspruch und gelegentliche Preisauszeichnungen, unterstützende Bewerbung, Ehrungen u. dgl. erfolgen sollten.

Die BG Werl unterstützt

- Die Bereitstellung von genügend Plätzen in Kitas und Kindergärten und die Ausbildung von Tagesmüttern (oder -vätern)
- Die Bereitstellung und Pflege von genügend Kinderspielplätzen für die unterschiedlichen Altersgruppen mit anregendem Mobiliar
- Ein ausgewogenes Angebot an Veranstaltungen für Kinder und viele unterschiedliche Freizeitbeschäftigungen
- Ehrenamtliche Berufsberatung durch Gespräche mit verschiedenen Berufsgruppen
- Jugendzentrum, Jugendcafe, Streetworking
- Treffpunkte für den Gedankenaustausch, Weiterbildung (VHS), Ausbildung für alle Fragen des Lebens
- Ansprechende Ruhebereiche, Spazierwege, Bänke und Parks im öffentlichen Bereich
- Treffpunkte für Familien und ältere Menschen
- Kirchen und religiöse Gemeinschaften
- Kulturelle Angebote für alle Altersgruppen.

Durch sorgfältige Stadtplanung sollen passende Grundstücks- und Wohnungsangebote für alle Altersbereiche, Familiengrößen und Geldbeutel zur Verfügung gestellt werden, sowohl in Innenstadtlage, im Randbereich oder in den Dörfern. Die Wohngebiete sollen dabei mit viel Rücksicht auf die Natur entwickelt werden. Eine übermäßige Flächenversiegelung soll vorausschauend unterbleiben.

In der Kommunalpolitik wird nicht entschieden, wie viele Migranten aus welchen anderen Ländern zu uns kommen oder uns auch wieder verlassen.

Aber die BG betrachtet alle Menschen, die zu uns kommen, zunächst als Gäste und später als Mitbewohner, wenn diese hier ihren festen Wohnsitz haben.

Demzufolge hat die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten alles zu tun, den Migranten und späteren Mitbürgern eine angemessene Bleibe, einen angemessenen Lebensunterhalt und viele Möglichkeiten der Weiterbildung, Spracherlernung und Integration zu bieten. Die BG lehnt dauerhafte Wohnzentren für Migranten ab. Die Verteilung der Bewohner auf dezentrale Wohnungen hat sich in Werl bewährt.

Wir distanzieren uns in jeder Hinsicht von radikalen Aussagen, Thesen und Forderungen zur Flüchtlingsproblematik, dies gilt sowohl für rechts- als auch für linksextreme Einstellungen. Wir haben die Würde eines jeden Menschen im Blick und im Fokus, haben hierbei aber jederzeit auch ein offenes Ohr für die Wünsche und Ängste unserer Bürger.

Wir empfehlen die Erstellung eines Integrationskonzeptes, das auf der Basis der rechtlichen

Vorgaben die spezifischen Angebote in der Stadt Werl bündelt und somit zu einer qualitativ guten, gleichmäßigen, gerechten Behandlung der Migranten führt. Auf diese Weise lassen sich Schwachstellen schneller erkennen und abstellen.

6. Finanzen und Haushalt

Der jährlich erstellte und vom Rat zu verabschiedende Haushaltsplan stellt die finanziellen Mittel bereit, die im Laufe des Jahres für Pflichtaufgaben und freiwillige Leistungen ausgegeben werden dürfen. Nach Jahren der immer weiter wachsenden Verschuldung in der Zeit von etwa 1990 bis 2012 hat die BG mit dafür gesorgt, dass mit Hilfe des Stärkungspaktes des Landes NRW hier eine Wende herbeigeführt werden konnte, die allerdings auch höhere Steuereinnahmen erforderlich machte. Seit 2012 ist Werl auf einem guten Weg zu einem ausgeglichenen Haushalt. Zwar hat die Stadt weiterhin Schulden, aber sie nehmen nicht zu, sondern von Jahr zu Jahr deutlich ab.



Die BG will das Erreichte nachhaltig absichern und keine leichtfertigen Versprechungen machen. Wir träumen nicht von großen Vorhaben, die unsere Kinder bezahlen müssen. Wir wollen weiter sparsam und vernünftig haushalten, damit Werl auf dem schwer erkämpften, guten, eingeschlagenen Weg bleibt.

Durch die Corona-Krise wird der Haushalt leider vermutlich stark beansprucht werden und ein Ausgleich in 2019 und 2020 wird vermutlich nicht zu erzielen sein. Gerade jetzt gilt es, das Richtige zu tun. Eine Steuersenkung bei der Grundsteuer wird zwar gern versprochen, diese sehen wir zurzeit aber noch nicht.

Gerade in dieser Zeit sehen wir uns darin bestätigt, die Gewerbesteuer nicht angehoben zu haben, wie von anderen gefordert, denn diese wird mit Sicherheit jetzt einbrechen und hätte damit den Haushalt übermäßig stark belastet.

7: Querschnittsthemen

7.1. Klima

Die BG Werl geht davon aus, dass es überwiegend durch menschliche Einwirkung zu einem Klimawandel gekommen ist. Dieser Klimawandel hat weitreichende Folgen auf die lokalen



Wettergeschehen, die sich auswirken in großer Hitze im Sommer mit lang anhaltenden Dürreperioden, extremen Wetterereignissen wie starke Stürme, katastrophale Regenfälle mit Hochwasser. Dieser Klimawandel wird insbesondere ausgelöst durch die stark erhöhten Emissionen von Treibhausgasen, verursacht von Menschen.

Es muss allererste Priorität sein, den Ausstoß der klimaschädlichen Emissionen zu verringern und die Konzentration insbesondere des CO₂ in der Atmosphäre zu vermindern. Hierzu sind einerseits umfangreiche technische Entwicklungen erforderlich, die unsere Umwelt ebenfalls belasten werden und erhebliche Investitionen erforderlich machen, die von einzelnen Bürgern oder auch Städten und Ländern allein nicht getragen werden können. Darüber hinaus ist aber auch jeder Einzelne aufgerufen, das in seiner Kraft stehende zu tun, um dem Klimawandel entgegenwirken zu können.

Entsprechend steht die **BG Werl** für den Einsatz „erneuerbarer“ Energien im Stadtwerke-Mix, im Privathaushalts-Mix durch den Einsatz von Solar, Wind und Geothermie. Die BG Werl setzt sich ein, die Fernwärme soweit erforderlich und möglich im Stadtgebiet zu fördern und einzusetzen, Erdgastankstellen als Zwischenlösung zu realisieren. Die Wiederaufforstung des Waldes, das Anpflanzen von Straßenbegleitgrün, die Bepflanzung von Freiflächen mit Bäumen, das Anlegen von Feuchtgebieten. Auch der Einsatz des ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) muss gefördert werden, um einen emissionsfreien Individualverkehr zu ermöglichen. In Anbetracht der demographischen Entwicklung ist auch die Stärkung des innerstädtischen Busverkehrs oder Taxiverkehrs zu fördern. Hierzu siehe auch unsere Anfragen und Anträge aus dem Jahr 2019.

Die BG fordert, dass im Werler Rat und parallel in den Fachbereichen eine Stelle eines Klimabeauftragten geschaffen wird. Wir sind der Meinung, dass dieses Thema so wichtig ist und so interdisziplinär ist, dass es nicht von einem der Bereiche übernommen werden kann, sondern in einem neuen Ausschuss bearbeitet werden sollte.

7.2 Wald in Werl

Der Wald in Werl war lange ein Randthema, interessant nur als Erholungsfläche und als Holzwirtschaftsraum. Seit der intensiveren Diskussion zur Klimaveränderung wird der Wald jedoch als ein großer Faktor zur Klimarettung gesehen und eine stark zunehmende



Bewaldung wird insbesondere von der BG gefordert. Ein Gang durch den Werler Stadtwald zeigt aber erschreckend auf, dass der Wald noch lange kein „Heilsbringer“ werden kann, denn er ist selbst zum „Kranken“ geworden, der dringend auf die Intensivstation gehört.

Mit 338 ha Waldfläche in Werl beträgt sein Anteil nur 4% der gesamten Fläche in Werl. Der stadteigene Stadtwald hat laut Statistik 2018 eine Fläche von 279 ha mit etwa 2/3 Laubwald und 1/3 Nadelwald. Ob diese Flächenzahlen aber nur Sollzahlen sind oder noch den heutigen Istzustand repräsentieren, darf stark bezweifelt werden. Große Waldflächen mussten abgeholzt werden aus vielerlei nachvollziehbaren

Gründen. Und die wachsende Trockenheit verhindert ein zügiges Aufforsten und lässt uns zweifeln, ob ein „Weiter so“ funktioniert.

Wir brauchen den Wald u.a. als ganz wichtigen CO₂-Wandler. Die BG fordert deshalb ab sofort ein Monitoring über die aktuellen tatsächlichen Waldbestände, die Aufforstungsaktionen und deren laufende Statuswerte. Gleichzeitig fordert die BG externe Unterstützung durch Forstwissenschaftler, da mögliche Fehler immer sehr lange Auswirkungsdauern haben.

Zusätzlich ist zu prüfen, ob die ökonomisch und sicherheitstechnisch begründeten Rückschnittaktionen entlang der Straßen und Autobahnen nicht durch sensiblere Verfahren abgelöst werden können, damit die Gesamt-Biomasse für die CO₂-Wandlung größer wird.

7.3 Fahrradmobilität zur Klimarettung

Dieses Thema zählt zwar zum Verkehrsbereich, bietet aber eine große Möglichkeit, in einem Bereich CO₂ zu sparen, der bislang in Deutschland am wenigsten geliefert hat.

Dass das Radfahren im lokalen Bereich nicht nur CO₂ spart, weil keine Verbrennungsmotoren benötigt werden, sondern auch der Gesundheit der Bevölkerung dient und die Schadstoffbelastung der Luft reduziert



und die Geräuschemission fast auf Null setzt, sind zusätzliche Gründe für ein gefordertes stärkeres Wachstum in diesem Bereich. Zudem bietet Werl durch seine fast ebene Lage in der Soester Börde die besten Voraussetzungen, eine moderne Fahrradstadt zu werden, wie sie in Holland und Dänemark ohne Abstriche an der Lebensqualität lange existieren.

Die BG hat seit 2012 einen interfraktionellen Arbeitskreis „Förderung der Fahrradmobilität“ geleitet, der sich besonders mit dem Radfahren im Alltag beschäftigte. In dieser Zeit wurde eine Vielzahl von Verbesserungen im Straßenverkehr vorgeschlagen und zum großen Teil auch realisiert, Hindernisse abgebaut, Fahrradstreifen eingeführt, Abstellanlagen an den Bahnhöfen geplant und realisiert, Ampeleinstellungen optimiert, Sicherheitsmängel beseitigt. Kontakte zu den Nachbarstädten, zum Kreis und zu kompetenten Organisationen wurden hergestellt, um Erfahrungen der anderen zu nutzen.

Dennoch ist die Steigerung der Fahrradmobilität nicht in dem Maße erfolgt, wie es erstrebenswert wäre. Wir sehen hierfür folgende Hinderungsgründe, die in den nächsten Jahren beseitigt werden sollten:

1. Es müssen mehr Abstellplätze geschaffen werden, an denen Fahrräder angeschlossen werden können.

2. Insbesondere im schulischen Bereich, dort wo der Nachwuchs seine Gewohnheiten ausbildet, sind Fahrradständer Mangelware und der Ausbau wird im Rahmen der vielen Schulprojekte gern hintenan gestellt.

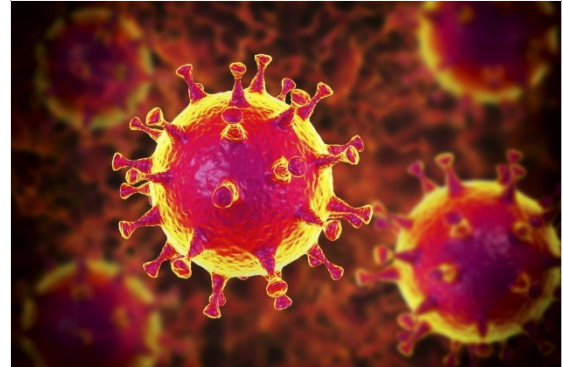


3. Es müssen sichere Schnellfahrtrassen von den Wohngebieten und von allen Ortsteilen in die Innenstadt geschaffen werden, die auch in Herbst, Winter, Frühling gut zu befahren sind. Bevorzugt sind dies auch Strecken, die von den Schülern genutzt werden können. Um nicht immer mehr Grundstücksfläche zu versiegeln, müssen Wege auch zu Lasten von PKW umgewidmet werden. Ohne den PKW-Verkehr etwas zurückzufahren, fehlt es uns an der notwendigen Motivation und wir werden unsere Ziele nicht erreichen.
4. Der ÖPNV muss im perfekten Verbund mit dem Fahrradverkehr organisiert werden. So lassen sich große PKW-Parkplätze an den Bahnhöfen und Bushaltestellen reduzieren durch viele kleinere für die Räder. (P+R)
5. Der Einkauf mit dem Fahrrad muss optimiert werden, indem Lastenanhänger bereitgestellt werden oder Fahrdienste der Geschäfte organisiert werden.

Als wichtigster Punkt aber gilt uns –nach der langen Zeit der Infrastrukturbereinigung - das **Marketing für die höhere Fahrradmobilität** in der Stadt und in der Region. Die BG spricht sich dafür aus, **eine Werler Organisation zu schaffen, die das „Radfahren“ bewirbt mit Wettbewerben, Aktionen, Schulungen, Aufzeigen von modernen Techniken usw.** Vielleicht reicht es aus, wenn Politik und Stadt dies nur initiieren und dann Ehrenamtliche weiter unterstützen.

8. Was wir aus der Corona-Krisenzeit lernen müssen

Die Corona-Krise ist von Bund, Land, Kreis und Stadt und von den Ärzten und Krankenhäusern und vielen anderen sicher gut gehandhabt worden, der Vergleich mit anderen Ländern zeigt das. Dennoch sind Schwachstellen aufgetreten, die in der nächsten Zeit analysiert und beseitigt werden sollten. Eine endgültige Bilanz muss noch gezogen werden.



Man kann allerdings schon jetzt erkennen, dass im schulischen Bereich einiges geändert werden sollte. Hierzu gehört:

- Der digitale Fernunterricht sollte zumindest ab Klasse 5 deutlich ausgebaut werden, das gilt sowohl für die Geräte, die Software und die Ausbildung der Pädagogen als auch für das Einüben durch die Schüler.
- Die Grundausstattung bzgl. Leitungs- und Rechnerinfrastruktur sollte schnellstmöglich gesichert werden.
- Die hygienischen Verhältnisse bzgl. Toiletten, Händereinigung, Sauberkeit, Desinfektion sind deutlich zu verbessern. Wasser mit Zimmertemperatur, Seife, Reinigungspapier, engmaschige Sauberheitskontrollen kosten Geld, müssen aber sichergestellt werden.

Die Gesundheitsämter müssen wieder gestärkt werden. Die Meldewege müssen digital, schnell und sorgfältig erfolgen können. Schutzausrüstung muss lokal jederzeit schnell und auch in großen Mengen entweder bevorratet oder beschafft werden können.

Die Händehygiene kann im öffentlichen Raum ebenfalls durch mehr Angebote deutlich verbessert werden. Sie war früher schon wichtig und wird sicher bei zukünftigen Virenerkrankungen wichtig bleiben und ist im Aufwand jederzeit zumutbar.

Verantwortlich für den Inhalt:

Bürgergemeinschaft Werl e.V.,

Vorsitzender Detmar Disselhoff, Rosengasse 13a, 59457 Werl

Internet: www.bg-werl.de

Bürgergemeinschaft Werl e.V.: Positionspapier der zur Kommunalwahl
2020





E-Mail: info@bg-werl.de

Fotos: fotoshop GmbH Werl und Eigenbestand